

32.

Wie der Kaiser den Odo aus Burgund vertrieb.

1034. Im Jahre 1034 feierte der Kaiser zu Regensburg in Baiern
 Apr. 14. das heilige Osterfest. Im Sommer dieses Jahres griff der Kaiser
 Konrad, da besagter Odo sein Versprechen nicht hielt, sondern noch
 einen Theil Burgunds, in das er ungerechter Weise eingefallen war,
 besetzt hielt, mit einem Aufgebot von deutschen und italienischen Truppen
 Burgund heftig an. Die Deutschen zogen von der einen Seite her,
 von der anderen der mailändische Erzbischof Heribert und die übrigen
 Italiener unter Anführung des Grafen Hupert von Burgund zu-
 sammen an den Rhonefluß. Als der Kaiser nach der Stadt Genf
 kam, unterwarf er Gerold, den Fürsten jener Gegend, den Erzbischof
 von Lyon und noch andere, so viele er konnte; und auf der Rück-
 fehr belagerte er das von den tapfersten Kriegeren Odos besetzte
 Schloß Murten, nahm es mit Sturm und führte, wen er darinnen
 traf, gefangen hinweg. Die übrigen Anhänger Odos ergriffen auf
 die Kunde hiervon aus bloßer Angst vor dem Kaiser die Flucht;
 aber der Kaiser jagte ihnen nach und vertrieb sie gänzlich aus dem
 Reiche und, nachdem er von den Großen Burgunds viele Geißeln
 genommen hatte, kehrte er durch Elsaß zu der Kaiserin zurück. Als
 er nämlich nach Burgund zog, folgte ihm die Kaiserin bis nach Basel.
 Von da nach Straßburg zurückkehrend, erwartete sie die Rückkehr des
 Kaisers. Damals starb die Tochter des Kaisers Konrad und der
 Kaiserin Gisela, Mathilde, ein Mädchen von außerordentlicher Schön-
 heit, das dem Frankenkönige Heinrich verlobt war, zu Worms und
 wurde daselbst begraben.